

12. August 1934

Liebe Nelly!

Es ist wahrlich an der Zeit, dass ich dich auch einmal direkt begrüße, nachdem ich nun gestern den ersten, durch gar nichts belasteten und in Anspruch genommenen Ferientag gefeiert habe. Vor her reihte sich Eines ans Andere und so wird es nun bald wieder weitergehen. Du hast wohl inzwischen durch Mama einiges über die Konferenz von Coppet vernommen und nachdem Lolle vorgestern und gestern von früh bis spät rüstig getippt hat, wird sie demnächst in der Lage sein, dir wenigstens meinen Vortrag und meine Voten in wörtlicher Nachschrift vorzulegen. Es war, je nachdem man es betrachten will, eine ermüdende und eine erquickende Sache. Ermüdend, weil ich dort wirklich fast ununterbrochen Auskunft geben musste, nicht zuletzt einigen theologisierenden Samen, die mich etwas ungeduldig werden liessen. Erquickend, weil immerhin das dritte Reich in grosser Ferne war und die munteren Engländer, Amerikaner und Franzosen eine an sich erholende Gesellschaft bildeten. Aber ich bin froh, nun wieder hier zu sein und etwas müssig zu gehen, bis die nächste Welle von Beanspruchung da ist. Es kommen eine ganze Menge von Besuchen, alle im Einzelnen nett und erfreulich aber in der Fülle doch Anstrengung verheissend: Harry, Fritz Lieb, Eduard, der Amerikaner Konrighausen, vielleicht Peter, K.L. Schmidt usw. Dazu sollte ich dann an meinen Vortrag für Vau-marcus (11. Sept.) denken und an meine Schrift gegen Brunner, von der ich doch - da die Theol. Exist. heute verboten und beschlagnahmt ist - noch nicht weiss, ob und wie sie erscheinen soll. Dazu wartet ein halbes Dutzend Seminararbeiten und ein ganzes Choc z.T. dringlicher Briefe. So glaube ich nicht, dass ich eine Reise nach Adelboden auch noch aufs Programm nehmen kann. Die von Fränzeli und Markus der Ruth mitgegebene Anregung zu einer Autofahrt dorthin ist insofern nicht allzu glücklich, weil kaum abzusehen ist, wie wir dort auch nur einigermaßen zugleich allen den in den verschiedenen Tälern zerstreuten Familien gerecht werden könnten, ohne uns gleich für mehrere Tage dort niederzulassen, was für Rudi schon gar nicht in Betracht kommt. Lass uns also unter Vermeidung alles Tumultes ihr dort und ich hier Zeiten oder doch Tage des Friedens, der Stille und der Einkehr begehen, so gut es eben gehen will, um nachher auf die Erfordernisse des Lebens in Haus, Kirche und Welt neu gerüstet und gestärkt zu sein.

Wegen Stöffeli ist mir eine neue Anfrage des Oberstaatsanwaltes in Bonn zugekommen mit der Anfrage, wann er aus den Ferien zurückkehren werde. Ich traue dieser Sache ganz und gar nicht. Es giebt in Deutschland kein zuverlässiges Recht mehr sondern nur noch willkürliche Entscheidungen mehr oder weniger bösen Inhaltes und also werde ich dem -anne schreiben dass Stöffeli aus seinen Ferien nicht zurückkehren, sondern seine ~~weiteren~~ Ausbildung anderswo fortsetzen werde. Diese seine anderweitige Ausbildung wird nun also in Gang zu bringen sein. Ich warte noch auf seine ~~von~~ Bonner Zeugnisse, die Traub mir nachschicken wird und melde ihn dann im städtischen Gymnasium in Bern an. Das freie Gymnasium, das ich selber besucht habe, wäre viel zu teuer (bei 900 Franken im Jahr!). Die von Trudi in Erfahrung gebrachte Möglichkeit des Wohnens bei Dr. Häschlin ist gut und einleuchtend, da ich den Mann kenne und von seiner Frau nur Gutes gehört habe. Für die Finanzierung werden wir natürlich ohne Inanspruchnahme des bei Rudi deponierten Teils von deinem Vermögen nicht auskommen. Du kannst aber beruhigt sein: ich habe ja meinerseits noch Erbaussichten, mit Hilfe derer sich der ganze Betrag von 14000 Franken, aus denen dein Gut besteht, endlich und zuletzt wieder herstellen lassen wird, auch abgesehen von den 30000 Franken Lebensversicherung, die dir nach meinem Tode zukommen würden. Für den Augenblick aber scheint es normal, das zur Verfügung stehende Geld nun eben zu brauchen, da wir

KBA 9234,255

im Unterschied zu so vielen Andern die glückliche Möglichkeit, die Kinder ausserhalb des deutschen Irrenhauses aufwachsen zu lassen, nun einmal haben. Ich schreibe dir dies nur, damit du dir jetzt nicht wegen der wirklich nebensächlichen Frage, aus welchen Kässlein die Dinge zu bezahlen sind, unruhige Gedanken machst. Es wäre ja wirklich einfacher und schöner, wenn wir unsre ganze Mannschaft zu Hause haben und aus dem -aufenden ernähren könnten. Aber da hat nun eben das verwünschte dritte Reich einen dicken Strich durch die Rechnung gemacht und der törichte Streich von Stöffeli mit dem Brief ist nun eben auch geschehen und nicht rückgängig zu machen. Mit dieser Situation müssen wir uns abfinden. Die Zeit wird auch weiteren Rat bringen. Vorläufig geht es uns immer noch unendlich viel besser als unzähligen Andern.

Lass dir auch im Gedanken an Frau Schmidt keine schweren Stunden entstehen. Sie sprach hier etwas ratlos über ihre Zukunft im Winter d.h. bis zu der vermutlich auf das Frühjahr fällig werdenden Entscheidung über die Basler Möglichkeit ihres Mannes und da habe ich ihr davon geredet, dass sie ja auch zu uns kommen könnte mit 1-2 ihrer Jüngsten. Sie schien erfreut schon über den Gedanken, aber wie sollte in diesen Zeiten und auch angesichts unsrer besondern Umstände nicht alles offen sein müssen in einer solchen Frage? Es kann sich also auf keinen Fall darum handeln, dass du dich da in irgend eine neue Zwangslage schicken müsstest, sondern wenn es dir zu viel oder aus einem andern Grunde nicht recht ist, so wird gerade die kluge und feine Frau Schmidt die letzte sein, die das nicht verstehen würde.

Ich hoffe so sehr, es gelinge dort mit deinen Ferien. Das Wetter wird wohl auch dort nicht gerade zu grossen Unternehmungen einladen. Also besser kannst du vielleicht schlafen, ruhen und lesen. Meine Mutter war sehr beunruhigt über den Gedanken, dass du keine Hilfe mitgenommen habest. Aber nicht wahr, dafür konnte ich nun wirklich nichts. Schreibe es mir, wenn du weiteres Geld nötig hast. Ich habe neulich die Ueberweisung von der Bonner Bank in Empfang genommen.

Nun will ich noch einige Zeilen für die Kinder schreiben und darum schliessen.

Sei herzlich gegrüsst von deinem